



DIRECTOR'S BRIEF



Deutsche Messe
Interactive

INTELLIGENTE VERKNÜPFUNG VON PLANUNG UND PRODUKTION

Individuell & releasefähig zugleich

Was bei der ERP-Wahl wirklich zählt!

- 01 | Komplizierte Planungsprozesse fressen Zeit und Geld
 - IT-Insellösungen als Ursache für ausbleibenden Erfolg
- 02 | Neues ERP-System – Darauf kommt es an
 - Individualität als Voraussetzung für funktionierende Software
- 03 | Releasefähigkeit ist entscheidend für die ERP-Wahl
 - Praxis-Tipps: Releasestrategie des Anbieters berücksichtigen
 - ERP-Komplettlösung verknüpft Planung und Produktion
- 04 | Unverzichtbare ERP-Funktionen auf einen Blick
 - Detaillierte Planungsfunktionen und zentrale Projektverwaltung

Fazit

Wenn Kunden tagelang auf Angebote warten und Liefertermine ständig verschoben werden, wundert es kaum, dass sie zur Konkurrenz wechseln. In vielen Firmen sind veraltete ERP-Systeme oder unzulängliche Alternativprogramme Schuld am ausbleibenden Unternehmenserfolg. IT-Insellösungen machen Planungs- und Produktionsprozesse träge und fehleranfällig. ERP-Komplettlösungen hingegen verknüpfen entscheidende Informationen miteinander und gestalten Prozesse einfach und transparent. Doch wie findet man das richtige Angebot? Im Folgenden liefern wir maßgebliche Entscheidungskriterien für die ERP-Wahl.



In Herrn Starkes Unternehmen nimmt die Projektplanung einer Standardanlage über eine Woche Zeit in Anspruch. So lange warten die Kunden auf ihr Angebot – Grund genug, zum Wettbewerb zu wechseln. Der Verlust seiner Bestandskunden belastet den Geschäftsführer eines mittelständischen Maschinen- und Anlagenbauers erheblich. Doch so viel steht fest: Mit den bestehenden IT-Systemen lassen sich die Planungsprozesse nicht beschleunigen.

an Insellösungen verkommen. Um eine Anlage zu planen, müssen die Daten aus dem CAD-System umständlich in das veraltete ERP-System übertragen werden. Dabei müssen Stücklisten manuell erstellt, Mengenangaben umgerechnet, Dokumente und Kundendaten aufwendig zusammengesucht und kopiert und Kalkulationen immer wieder neu angepasst werden. Das führt sogar soweit, dass inzwischen jeder Mitarbeiter eigene Workarounds entwickelt hat und die Abteilungsleiter die einzelnen Planungsschritte kaum noch nachvollziehen können. Welche Auswirkungen dies auf die Preispolitik hat, möchte sich Herr Starke gar nicht erst vorstellen.

Insellösungen machen Planung kompliziert und undurchsichtig

Der Grund: Die Unternehmens-IT ist mittlerweile zu einem undurchsichtigen Dschungel



Im ERP-System müssen individuelle Unternehmensbedürfnisse berücksichtigt werden.



Materialwirtschaft: Entweder zu wenig oder zu viel

Durch das Planungschaos entstehen unzählige Probleme in der Materialwirtschaft.

Entweder bestellen Mitarbeiter zu viel Material, das sich im Lager bis unter die Decke stapelt und finanzielle Ressourcen bindet, oder sie vergessen, bestimmte Teile zu ordern, die dann in der Produktion fehlen und für Verzögerungen sorgen. Hinzu kommen schwerwiegende Fehler in der Personalplanung, Logistik, Qualitätssicherung und Serviceabwicklung.

Für Herrn Starke gibt es nur einen Weg: Er muss so schnell wie möglich ein neues ERP-

System implementieren, mit dem er seine Planungsprozesse effizient und transparent gestalten kann. Doch welche Kriterien spielen bei der Auswahl eine Rolle?

Ein neues ERP muss her – Worauf kommt es an?

Oberste Priorität hat für Herrn Starke die Anpassungsfähigkeit des ERP-Systems. Mit seiner jetzigen Lösung erlebt er, wie schwierig die Arbeit in unflexiblen Strukturen ist. So sollte zum einen die Einführung schnell und unkompliziert unter Berücksichtigung der individuellen Unternehmensbedürfnisse vorstattengehen, zum anderen sollten Anpas-

sungen und Wünsche auch im laufenden System ohne Unterbrechung umgesetzt werden können. Dafür ist es von Vorteil, mit einem ERP-Partner zusammenzuarbeiten, der die branchenspezifischen Bedürfnisse kennt und sie entsprechend bedienen kann.

Individuell aber releasefähig

Die Anpassung an individuelle Bedürfnisse ist heute aber keine Seltenheit, sondern eher Voraussetzung für ein funktionierendes ERP. Viel wichtiger ist in diesem Zusammenhang die Beibehaltung der Releasefähigkeit. Gemeint ist die Verfügbarkeit der alten, individuellen Anpassungen nach Einspielen des nächsten Releases bzw. der nächsten Software-Modernisierung. Denn im Allgemeinen erschwert jede Sonderanpassung später den Umstieg auf eine neue Software-Version.

Kritisch sind dabei weniger die kundenspezifischen Anpassungen im Sinne des Customizing. Die dafür vorgesehenen Parameter kennt der ERP-Anbieter und kann sie beim Release berücksichtigen. Die eigentlichen Hürden stellen die Schnittstellen zu anderen Systemen sowie Individualanpassungen dar, die vorgenommen werden, wenn die Parameter für die Kundenanforderungen nicht ausreichen.



Transparente Planungsprozesse sind unbedingte Voraussetzung für eine effiziente Produktion.



Keine aufwendigen manuellen Arbeitsschritte mehr: ERP-Komplettlösungen sorgen für einfache Workflows.

Softwareanpassungen kosten Zeit und Geld

Diese beiden Anpassungen führen dazu, dass 40-tägige Releases keine Seltenheit sind. Das weiß auch Herr Starke. Sein letztes Release vor drei Jahren hat über 100 Personentage in Anspruch genommen. Darunter auch die Aufwände für Datenmigration, Mitarbeiterschulungen und anschließende Tests – vom monetären Nutzen des Projekts fehlt bis heute jede Spur. Stattdessen hat die Modernisierung finanziell ordentlich zu Buche geschlagen. In deutschen Unternehmen ist das gang und gäbe: Eine aktuelle Umfrage von Capgemini zeigt, dass die Ausgaben für Updates, Aktualisierungen und Erweiterungen bestehender Software-Systeme im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Ganze 22,7 % des IT-Budgets geben Unternehmen dafür aus. Zum Vergleich: Für die Evaluierung von Innovationen nehmen Unternehmen nur 7,8 % des IT-Budgets in die Hand.

Praxistipp: Releasestrategie und Dokumentation entscheiden

Was aber bedeutet das alles für Herrn Starkes Anbieterwahl? Reicht es, wenn ein ERP-Hersteller mit 100 %iger Releasefähigkeit wirbt? Nein, hier gilt es etwas genauer hinzuschauen. In erster Linie kommt es auf die ERP-Software und ihre Konzeption an sich

an. Darüber hinaus sollte Herr Starke sich vorab über die Releasestrategie des Anbieters informieren. Während einige Anbieter jährliche Releases zur Verfügung stellen, agieren andere entsprechend einer Roadmap, auf der sie die anstehenden Entwicklungen verzeichnen. Wichtig ist, jederzeit individuell zu entscheiden, ob der Nutzen den Aufwand rechnet. Um dies tun zu können, muss der Anbieter die Dokumentation des Release bereitstellen. Diese sollte so umfangreich wie möglich sein und Nutzenermittlung, Projektplanung sowie Anwenderschulungen abdecken.

Hauptsache die Integration leidet nicht!

Wie sich zeigt, hängt die Releasefähigkeit des ERPs direkt mit der Systemintegration zusammen. Grundsätzlich gilt: Je mehr Schnittstellen, desto unflexibler das System. Doch genau diese Einbindung benötigt Herr Starke, um die derzeit existierende Silostruktur hinter sich zu lassen und seine Mitarbeiter vor aufwendigen manuellen Arbeitsschritten zu bewahren.

Um die Releasefähigkeit trotzdem zu gewährleisten, gibt es zwei Möglichkeiten: Einige ERP-Hersteller bieten speziell entwickelte Tools für die Releases an, so zum Beispiel für

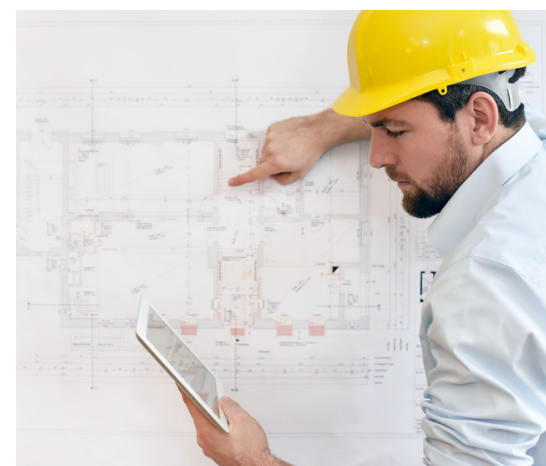
die einfache Datenmigration. Die Alternative ist eine ERP-Komplettlösung, die von vornherein bestimmte Programme integriert, die im Normalfall über Schnittstellen mit dem ERP verbunden werden müssen. So können Planungsmodule, Workflow- und Dokumenten-Management- oder CRM-Module direkt mitgeliefert werden.

Keine Umwege über Drittsysteme

Die damit entstehende Verknüpfung von Planung und Produktion hat entscheidende Vorteile. Nehmen wir folgendes Szenario: Herr Starkes Vertriebsmitarbeiter können Angebote direkt im CRM-Modul schreiben – ohne dabei den Umweg über MS-Word gehen zu müssen – und diese aus dem ERP-Programm an ihre Kunden versenden. Dabei können die Stücklisten aus dem CAD-Programm in die Preisgestaltung, in die Bestellungen sowie in die Aufträge übernommen werden. Die dabei erzeugten Dokumente lassen sich im DMS-Modul einfach verwalten und stehen später als Kundeninformation im CRM wieder zur Verfügung.

ERP auch für unterwegs

Aufgrund der CRM-Integration spielt bei der Kaufentscheidung auch der mobile Einsatz der Lösung eine Rolle. Damit Herr Starkes Mitarbeiter auch vor Ort beim Kunden auf wichtige Informationen zugreifen oder direkt Bestellungen veranlassen können, sollte das Arbeiten mit der Lösung auch offline möglich sein. Mögliche Änderungen werden dann zu einem späteren Zeitpunkt automatisch synchronisiert.



Durch mobilen Systemzugriff werden Planungsprozesse beschleunigt.



Mit der richtigen Lösung sind Angebote in Nu erstellt und erste Produktionsschritte kurzfristig eingeleitet.

Folgende Funktionen sind unverzichtbar

Wer sich am ERP-Markt umschaute, merkt schnell, dass sich die einzelnen Systeme nur geringfügig in ihrem Funktionsumfang unterscheiden. Bei einigen Funktionen trennt sich jedoch die Spreu vom Weizen. So zum Beispiel bei der Planungsfunktion. Professionelle Systeme trennen in eine Grob- und eine Feinplanung. Die Grobplanung ermöglicht, dass Herr Starkes Mitarbeiter auf Basis von Ressourcenübersichten zuverlässige Liefertermine für die Angebotslegung ermitteln. In der Feinplanung geht es dann um die konkrete Maschinenbelegung, Reihenfolgen etc. Auch Änderungen im Produktionsprozess führen mit einem leistungsfähigen Planungsmodul nicht sofort zur Lieferverzögerung. Stattdessen ermöglicht die Software im Idealfall eine einfache Alternativplanung per Drag & Drop.

Projekte an zentraler Stelle verwalten

Neben CAD-Integration, DMS- und CRM-Modulen sollte im Funktionsumfang auch eine zentrale Projektverwaltung enthalten sein. Als Maschinen- und Anlagenbauer ist es Herr Starke besonders wichtig, dass alle Belege

sowie alle externen Dokumente an zentraler Stelle abgelegt und wieder aufgerufen werden können. In diesem Zusammenhang wird auch die Materialwirtschaft vereinfacht. Wer Projekte im ERP-System administriert, hat die Möglichkeit, für jedes Projekt ein separates Lager zu verwalten. Das führt zu mehr Transparenz in der Materialwirtschaft.

Nie mehr Sorge um die Nachkalkulation

Die detaillierte Belegerfassung ermöglicht zugleich eine transparentere Kalkulation. Diese kann durch eine mitlaufende Nachkalkulation sogar noch verifiziert werden. Dafür werden verschiedene Rückmeldungen für Arbeitsgänge in der Produktion, Materialverbrauch, Konstruktionszeiten etc. eingestellt und in der Rechnungseingangsprüfung berücksichtigt. So muss sich Herr Starke über die Vor- und Nachkalkulation keine Gedanken mehr machen.

Fehlerfreier Service, höchste Qualitätssicherung

Auch die Serviceabwicklung und Qualitätssicherung kann direkt im ERP erfolgen. Wichtig ist dabei die nahtlose Einbettung in

die Einkaufs-, Verkaufs- und Warenwirtschaftsmodule, sodass zum Beispiel bei Reparaturen und Instandhaltungen die richtigen Teile vorrätig sind und das Servicepersonal – wie die Mitarbeiter in der Fertigung – ebenfalls per Drag & Drop im integrierten Planungsmodul geplant werden kann.

Fazit

Die langwierigen und fehlerhaften Planungs- und Produktionsprozesse in Herrn Starkes Unternehmen haben endlich ein Ende. Stattdessen geht es nun zügig und transparent zur Sache, wenn Angebote erstellt, Stücklisten aus dem CAD übernommen, Dokumente erfasst, Kunden informiert und Produktionsprozesse geplant werden. Die Verbindung von Planung, Beschaffung, Konstruktion und Service wird durch eine Komplettlösung erreicht, in der alle Mitarbeiter zentralen Zugriff auf die für sie wichtigen Informationen haben. Vereinfacht wird die Arbeit durch Überblicksfunktionen, wie zum Beispiel die intelligente Projektverwaltung.

Herr Starke ist begeistert: Das neue ERP-System konnte innerhalb kürzester Zeit implementiert und an die Unternehmensprozesse angepasst werden. Damit konnte die Projektplanungszeit von über einer Woche auf nur einen Tag reduziert werden. Die Kosten jeder einzelnen Ressource – ob intern oder extern – sind transparent festgehalten und die Projekte marktgerecht kalkuliert. Durch die punktgenaue Planung werden ab sofort alle Liefertermine eingehalten. Das zeigt sich auch in der Kundenzufriedenheit: Seitdem das neue System im Einsatz ist, bleiben Herr Starke alle Kunden treu.

Impressum

Der „Director's Brief“ ist ein Produkt der Deutsche Messe Interactive GmbH, Lister Straße 15, 30163 Hannover, Germany

Geschäftsführer: Eric Berger

Tel.: +49 (0)511 330.601.00

Fax: +49 (0)511 330.601.08

www.messe-interactive.de

Redaktion: Maika Körber

Layout: Eva Dorofeja Bönsch

Bildnachweis: © fotolia

© Deutsche Messe Interactive GmbH 3/2017